©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

auch, was sogleich beim Durchblättern des Prodromus auffällt, und was ihn in unseren Gegenden mitunter sehr brauchbar machen kann. Uebrigens ist nicht eine vollständige Beschreibung der Varietäten gegeben, sondern nur ein oder das andere Hauptmerkmal dem Umfange des Werkes entsprechend hervorgehoben. So z. B. wird Seite 25 bei den Varietäten der *Viola hirta* α. *genuina*, β. (*collina* Besser), γ. (*campestris* M. B.) und der *V. odorata* DC. α. *hirsutior* (*V. odorata* L.), β. *glabrior* (*V. suavis* M. B.) nur auf Farbe und Geruch der Blumen Rücksicht genommen, während sich diese fünf Pflanzen doch Organ für Organ unterscheiden. Sehr anerkennenswerth ist die Arbeit, wenn die bei den vielen Varietäten zitirten Synonyme auch wirklich durch Vergleiche als richtig befunden wurden, wie sie es bei den angeführten Beispielen an Veilchen in der That sind. Auffallend ist die Armuth an Weiden. Im ganzen grossen Gebiete wurden nur acht Arten (*Salix pentandra*, *fragilis*, *alba*, *amygdalina*, *acutifolia*, *viminalis*, *cinerea* und *Caprea*) mit nur drei Abarten gefunden. Der Prodromus ist gewiss eine schöne Vorarbeit für die Flora des Chersoneses, welche uns vom Autor in Aussicht gestellt wird. Wb.

„Neue deutsche Alpenzeitung.“ Unter diesem Titel erscheint seit dem vor. Jahre in Wien ein Journal, redigirt von Rich. Issler und Dr. Heinrich Noé, das auch für den Botaniker von hohem Interesse ist. So enthält z. B. die 1. Nummer von diesem Jahre an Originalbeiträgen nachfolgende: „Der Lovčen in Montenegro.“ Von Prof. Dr. J. Frischauf. „Ein Blick auf die Geschichte der Alpenvegetation.“ Von Franz Flatz. „Die alpine Landschaftsphotographie in ihrer wissenschaftlichen Verwerthung.“ Von Prof. Dr. Friedr. Simony. „Aus den Südthälern des Monte Rosa.“ Von M. Déchy.

Correspondenz.

Kalksburg bei Wien, am 16. Dezember 1875.

An derselben Stelle, wo ich im Zalaer Komitate den schönen *Scleranthus pseudopolycarpus* gefunden habe (auf magerem, sandigem Waldboden, zum Theil von grossen Buchen beschattet), wachsen auch die beiden im „Herbarium europaeum“ des Dr. Baenitz unter Nr. 2280 und 2279 ausgegebenen Trifolien (*patens genuinum* und *procumbens minimum*), worüber ich in den Verhandlungen der k. k. zoolog.-bot. Gesellsch. in Wien (1874, S. 47 ff.) berichtet habe. Nach Dr. Ascherson's gefälliger brieflicher Mittheilung ist aber die erstere Hopfenkleeart, welche mir mit der Originalabbildung des *Trif. patens* Schreb. (bei Sturm „deutsche Flora“ Heft 16) mehr übereinzustimmen schien, als jene Exemplare, welche gewöhnlich in Herbarien unter diesem Namen sich finden (*Trifolium parisiense* DC.), nur *Trif. campestre* Schreb. — In der Nähe davon wächst auch (unter Wachholderstau-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

den) und blüht gleichfalls schon Ende Mai jenes *Galium*, welches ich in dieser Zeitschrift 1874, (S. 108) für *G. aureum* Vis. ausgab, was es sicher nicht ist. Es ist wahrscheinlich ein für Ungarn ganz neues *Galium*, welches aber ebenso wahrscheinlich schon einen Namen hat. Die Schwierigkeit liegt nur darin, diesen unter der Namenmasse ausfindig zu machen. Ist er gefunden, so werde ich mich beeilen, ihn mitzutheilen. Meine Pflanze ist um Kapornak nicht selten (Pagony, felsö erdö, Kalos, Padár), ist aber, wie ich mich 1874 überzeugte, weissblühend, so dass ich diessmal mit der Ueberzeugung heimkehrte, nur eine *Galium Mollugo*-Form gefunden zu haben, nicht aber das gelbe *Galium*, das sich 1873 unter meiner getrockneten Zalaer Ausbeute gefunden hatte. Und siehe da, in Kalksburg angekommen, finde ich alle meine weissen Galien gelb geworden, obschon sie gut getrocknet waren. Hinc error. Vielleicht liegt in der Eigenschaft, gelb zu werden, auch der Schlüssel zur Lösung der Frage, wie Visiani das *Galium firmum* Tausch, dem Tausch ausdrücklich weisse Blumen zuschreibt, für sein eigenes *G. aureum* halten konnte. Das a. a. O. erwähnte *Galium* von Ragusa (leg. Sodiro S. J.) stimmt vollkommen mit einem echten *Galium aureum* Vis. aus Cattaro (leg. Pichler) überein, welches ich der Güte Ascherson's verdanke. — Unter ganz gleichen Verhältnissen wurde auch das sonderbare, in dieser Zeitschrift (1874, S. 64) erwähnte *Linum* (zufällig mit *Avena capillaris* und *A. tenuis*) gesammelt; es ist, wie Artzt in dieser Zeitschrift (1874, S. 128) ganz richtig vermuthet, nur *Linum catharticum* L., aber durchaus bis auf die untersten (zur Blüthezeit gewöhnlich schon verwelkten) Blätter eine forma oder var. *alternifolium*.

J. Wiesbaur S. J.

Znaim, am 14. Jänner 1876.

Bei der Durchsicht meiner Compositen fand ich eine in Görersdorf in Nieder-Oesterr. gesammelte Pflanze, die der Finder, mein Freund J. Krumpholz, Beamter der Staatsbahn, im Juli 1871 als *Centaurea phrygia* L. bestimmte. Die Richtigkeit dieser Bestimmung bezweifelte ich gleich beim Empfange und erkannte nachträglich an dieser Pflanze die in Ungarn vorkommende *Centaurea stenolepis* Kerner (Oest. bot. Ztg. 22. Jahrg. p. 45). Erst heuer konnte ich die Görersdorfer Pflanze mit Exemplaren aus Ungarn vergleichen, da ich solche durch den bot. Tauschverein in meinen Besitz bekam, und fand meine Nachbestimmung hinreichend bestätigt.

Adolf Oborny.

Personalnotizen.

— Nicomedes Freih. v. Rastern ist am 24. Dezember v. J. auf seinem Landgute Scherenbühl bei Laibach plötzlich gestorben, nachdem er ein Alter von 70 Jahren erreicht hatte. Er stand mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Correspondenz. 73-74